

# Märburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 6

Dienstag, 12. Jänner 1904

43. Jahrgang.

## Umfragen-Unfug.

Marburg, 12. Jänner 1904.

Die Frage, wie wir Deutschen in Oesterreich unser Verfassungsrecht in diesem Staate endlich zur Geltung bringen können, ist gewiß eine ernste, ja heilige. Umso widerlicher ist der Unfug, den die deutschgeschriebene Judenpresse mit dieser Angelegenheit treibt.

Ein alter, aber immer noch seine Wirkung übender Judenkniff ist die Veranstaltung von „Umfragen“. Bald werden die Theatergrößen gefragt, wie sie sich schminken, bald wieder die Weltmeister im Ringen, Boxen oder sonstigen unnützen Künsten ausgefragt, was sie essen und trinken. Wenn die „berühmtesten“ Namen aus aller Welt sich infolge einer solchen Umfrage in den Spalten seines Blattes zusammenfinden, dann freut sich Schmock, denn das Blatt geht reißend ab, es hat Sensation gemacht, und alles Sinnen und Trachten geht nur dahin, bald wieder ein ähnliches „internationales Rendezvous von Berühmtheiten“ zusammenzubringen.

Ist es schon traurig genug, wenn auch ernste Fragen in solch marktschreierischer Weise abgehandelt werden, so ist es der Gipfel der Würdelosigkeit, wenn in Blättern, die angeblich das Deutschtum vertreten, Tschechen, Polen, Windische, Merikale im bunten Gemenge mit deutschen Politikern darüber befragt werden, wie die Arbeitsfähigkeit des Reichsrates herzustellen sei. Diese Frage ist eine Frage des deutschen Rechtes. Wir Deutschen haben die Verfassung erkämpft und geschaffen, wir haben das erste Anrecht darauf, verfassungsmäßigen Einfluß

auf die Staatsgeschäfte zu üben, wir sind es, denen die tschechischen Forderungen, um deren Erfüllung die Herren Pacák, Kramár und Genossen die Obstruktion aufgeben würden, an den Kragen gehen. Und Leute, die vorgeben, die Sache unseres Volkes zu vertreten, gehen bei unseren slavischen Gegnern und deren heimlichen oder offenen Helfershelfern mit dem Stammbuch haustren und bitten um ein paar Zeilen aus der hochgeehrten Feder des Herrn N. und K., etwa über die Frage, was von der Einsetzung eines Schiedsgerichtes über den deutsch-tschechischen Streitfall zu hoffen wäre.

Sind wir schon so weit auf den Hund gekommen, daß wir unser gutes Recht dem Schiedsspruch irgendwelcher „Unparteiischen“ auszuliefern bereit wären? Ist unsere politische Säemannsarbeit in diesem Staate vogelfrei, so daß den Juden ein journalistisches Differenzspiel mit den Früchten unseres ehelichen Schaffens und Mühens freisteht?

Es ist eine Herabwürdigung, eine Bloßstellung der deutschen Sache, wenn solche Schmockerei mit der Lebensfrage unseres Volkstums betrieben werden kann und an derselben Stelle dann später wieder Verlautbarungen und Ausführungen erscheinen, die als ernste deutsche Parteikundgebungen gelten wollen.

Für einen Deutschen kann doch hier überhaupt nichts mehr fraglich sein, weder das, was wir fordern müssen, noch die Mittel dazu. Das Ziel ist, daß wir unseren Einfluß auf die Führung und Verwaltung des Staates durch den Reichsrat wiedererhalten müssen, und der Weg dazu ist die Beseitigung der durch schändlichen Mißbrauch des Gebrauchs und des Mandates zustandgekommenen

tschechischen Obstruktion. Will die Regierung das nicht mittun, so muß man sie zwingen. Denn wir haben dazu das Recht, und wenn wir es ernstlich wollen, auch die Macht.

Unser Volk zur Besinnung zu bringen, daß es nicht allein sein Recht, sondern auch seine Macht und die Pflicht, diese Macht zu gebrauchen, erkenne — das ist Aufgabe der deutschen Presse. Der Umfragen-Unfug aber, wie ihn gewisse Judenblätter gerade mit dieser Angelegenheit treiben, macht uns lächerlich und trägt Verwirrung in die eigenen Reihen. Uns solche Judenblätter an die Rockschöße geheset zu haben, ist auch ein Verdienst des Liberalismus oder Fortschrittertums, dessen politische Unfähigkeit, ja Schädlichkeit dadurch wieder einmal klar zutage tritt. Wie soll man uns ernst nehmen, wenn wir selbst unser Recht als fraglich und bestreitbar hinstellen lassen?

Wir Deutsche haben es ganz gewiß nicht nötig, die Berechtigung unserer Forderungen erst durch die Veranstaltung von Umfragen bei allen möglichen, mehr oder minder berufenen Leuten anerkennen zu lassen. Dieselbe ist historisch und moralisch gewährleistet, denn die Deutschen in Oesterreich haben den Staat gegründet und nur sie sind es, die ihn auch erhalten und bewahren. Ein österreichischer Staat ohne die Deutschen ist einfach nicht denkbar und diese Erkenntnis wird und muß sich endlich einmal Bahn brechen, soll eine Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten.

Nachdruck verboten.

## Das verhängnisvolle Kreuz.

Sozialer Roman von Franz Bittler.

(25. Fortsetzung.)

Nachdem er sich die zerschundenen Knochen gerieben und seinen Feinden noch alles Gute gewünscht hatte, berichtete er seine unangenehmen Erlebnisse und warnte den Chevalier, hinauf zu gehen, denn es könnte ihm ebenso ergehen.

„Ich habe oben nichts mehr zu suchen, das Geld habe ich bei mir und Deinen Raub wirst Du wohl auch in der Tasche haben. Ich wollte nur mit Dir sprechen. Komm', gehen wir, die Zeit drängt. Wir müssen fort, der neue Tag darf uns in Wien nicht mehr finden.“

Die beiden Genossen tappten die finstere Treppe hinab, läuteten den Hausmeister heraus, der über die wiederholten Störungen seiner Nachtruhe sehr ungehalten war und verschwanden in der nur matt beleuchteten Straße.

In der Spielhöhle aber gieng es noch toll her; nachdem kein Champagner mehr vorhanden war, leerte man die Biqueurflaschen, zerschlug die Gläser, die Spiegel, zertrümmerte die Möbel und zankte um den Besitz Irma's, welche letztere einen wahren Vandalismus in der Vernichtung der Sachen ihres Herrn entwickelte.

Als der Streit immer heftiger wurde, machte jemand den Vorschlag, um Irma zu würfeln, wer die höchste Zahl mit zwei Würfeln werfe, dem sollte Irma allein angehören.

Auch dieser Vorschlag wurde angenommen und unter allgemeiner Spannung begann das Spiel.

Als die Entscheidung der Würfel gefallen war, veranstaltete die total berauschte Gesellschaft eine possehafte Vermählungszeremonie und der glückliche Gewinner wurde mit Irma feierlich getraut und — den Rest dieser wüsten Szene zu schildern erlassen uns unsere freundlichen Leser gewiß.

Erstes Kapitel.

Die Flucht.

Von den Türlen der Residenz schlug es gerade Mitternacht, als der Chevalier unmittelbar nach dem unvermuteten Besuche der Polizei seinen in der Nähe der Hagasse haltenden Wagen bestieg und seinem Kutscher befahl, ihn in das Palais des Grafen Weißenberg zu fahren, wo heute wieder eine größere Unterhaltung stattfand.

Er gehörte zwar nicht zu der Zahl der Eingeladenen, denn die Gräfin hegte gegen den Franzosen eine unüberwindliche Abneigung, gegen welche ihr Gemahl vergeblich ankämpfte, welche letzterer ganz in den Reizen des schlauen Abenteurers lag. Obwohl nun der Chevalier in dem gräflichen Hause wie ein intimer Bekannter aus- und eingieng, so erhielt er doch niemals eine Einladung zu den Cercles in den Salons der Gräfin und des Chour wagte es bei aller sonstigen Keckheit nicht, sich der resoluten Dame aufzudrängen, welche leicht imstande gewesen wäre, ihn vor der ganzen Gesellschaft empfindlich zu beschämen.

Heute mußte jedoch eine Ausnahme gemacht werden, es galt noch einen großen Coup auszu-

führen. Entschlossen stieg er also die hellerleuchtete, mit tropischen Gewächsen reich geschmückte und mit Teppichen belegte Hauptstiege hinauf, betrat aber nicht die Gesellschaftsräume, sondern ließ durch einen Lakaien den Herrn Grafen um eine kurze Unterredung ersuchen. Er habe den Grafen in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen, erklärte er dem Domestiken, der den Chevalier als Freund des Grafen bereits kannte.

Wenige Minuten darauf kam schon der Graf mit etwas erhitztem Aussehen heraus; denn er liebte den Champagner ganz außerordentlich und hatte bereits im Kreise von guten Freunden einige Flaschen geleert.

Weißenberg begrüßte den Chevalier mit lautem Lachen:

„Ah, der Chevalier ist der mitternächliche Wanderer, der mich vor die Schloßpforte rufen läßt. Aber kommen Sie in mein Zimmer, wenn Sie mir etwas zu sagen haben. Jean, bringen Sie einen Kübel Eis, zwei Flaschen Champagner und zwei Gläser.“

Die beiden Herren verfügten sich in die sogenannte Bibliothek des Grafen, wo man wohl Tierköpfe, Flinten und Jagdgeräte aller Art, aber keine Bücher fand, und nachdem sie auf grotesk geformten und reich geschnitzten Armstühlen, deren Lehnen aus großen Hirschgeweihen bestanden, Platz genommen, fragte der Graf:

„Also, mein Lieber, womit kann ich Ihnen dienen? Was haben Sie denn gar so Dringendes?“

„Ich werde Ihre Zeit nicht lange in Anspruch nehmen, Herr Graf. Sie erwiesen mir so viele

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Tschechische Roheiten gegen Deutsche.

In Budweis haben am Mittwoch abends große tschechische, gegen die deutsche Bevölkerung von Budweis und den deutschen Bürgermeister Taschel gerichtete Straßenkrawalle stattgefunden. Auf dem Marktplatz sammelten sich mehrere hundert Tschechen an, welche gegen die Aufführung der Operette „Der Kastelbinder“ im Deutschen Budweiser Theater protestierten, weil diese Operette angeblich eine „Verhöhnung der Slaven“ enthalte. Als der Menge das Vordringen zum Theater durch Polizisten verwehrt wurde, brach dieselbe in stürmische Psuirufe auf den neugewählten Bürgermeister Taschel aus. Als dann auch noch Gendarmen zur Wiederherstellung der Ruhe einschritt, da geberdete sich der tschechische Mob wie wütend. Rufe wie „Nieder mit den deutschen Hunden!“ „Germanische Bestien!“ „Preußische Bagage!“ „Tod den Deutschen!“ und noch mehrere Schimpfworte wurden hundertfach ausgestoßen. Als schließlich auch mit Steinen gegen das Rathhaus geworfen wurde, da ging die Wachmannschaft energisch vor und trieb die Menge auseinander.

### Ausland.

#### Die serbische Hoflotterie.

Am 8. d. M. wurde, wie aus Belgrad drachlich berichtet wird, die bereits angekündigte Auslosung von Hofoffizieren vorgenommen. Es wurden zum Austritt aus dem Hofdienst bestimmt: Die Adjutanten Oberstleutnant Bozanovic und Major Gjuric sowie die Ordnonanzoffiziere Hauptmann Kostiz, Hauptmann Ristic und Oberleutnant Antic. Zu ihren Nachfolgern wurden vom König ernannt, und zwar: zu Adjutanten die Major Jovanovic und Barjaktarevic und zu Ordnonanzoffizieren die Hauptleute Acimovic, Belimirovic, Miletic. Von den auscheidenden Offizieren gehören alle mit Ausnahme des Majors Gjuric dem Kreise der verschworenen Offiziere an. Die neuernannten Hoffunktionäre gehören diesem Kreise nicht an, sollen aber mit diesen Offizieren sympathisieren. In gut informierten politischen Kreisen hält man die Ersetzung des gegenwärtigen Kabinetts durch ein Kabinet Passic für wahrscheinlich. Neben dem Budget scheint auch die Frage der Lösung des Adjutantenwechsels die Stellung des gegenwärtigen Kabinetts erschüttert zu haben. In den nächsten Tagen dürften auch die übrigen Gesandten, mit Ausnahme Fethy Paschas, Belgrad verlassen.

„Beogradste Novine“ führen in ihrem Leitartikel aus: Die diplomatischen Vertreter der fremden Staaten in Belgrad haben dieser Tage in einer Konferenz einstimmig beschlossen, dem Vorgange ihrer abgereisten Kollegen Folge zu leisten und

Freundschaften, daß ich mich verpflichtet fühle, von Ihnen wenigstens Abschied zu nehmen.“

„Abschied nehmen, so plötzlich bei Nacht und Nebel? Wollen Sie denn fort? Was ist denn vorgegangen?“

„Ich bin leider zu rascher Abreise genötigt. Gestern wurde ich einer Dame wegen in einen Ehrenhandel verwickelt, heute fand das Renkontre statt und hatte für meinen Gegner einen unglücklichen Ausgang. Wenn ich nicht irre, ist die Polizei bereits in Kenntnis von der Sache und da ich nicht Lust habe, mich monatelang einsperren zu lassen, so bleibe mir nichts übrig, als auf einige Zeit Wien zu verlassen.“

„Da haben Sie recht, mir ist es unbegreiflich, daß die Polizei in derartige Kavallerieunterhaltungen sich einzumengen wagt. Das gehört mit zu jenen widerwärtigen Forderungen des Fortschrittes, welcher jetzt Modefache geworden ist.“

„Es bestehen übrigens schon lange Geseze gegen das Duell“, warf der Chevalier ein.

„Aber ich bitte Sie, was will das heißen? Ein Gesez besteht nur so lange und so weit, als wir wollen, daß es bestehe. Solch ein Gesez war bisher ganz unschädlich, weil sich niemand fand, der ihm dem Adel gegenüber Geltung verschaffte. Jetzt auf einmal soll das anders werden und das ist es, was mich so sehr empört. Den letzten Rest adeliger Prarogative will man uns nehmen und uns ebenso der Polizei unterordnen, wie den ersten besten Schneider oder Schuster. Ist das nicht lächerlich?“

Belgrad zu verlassen. Sonach werden demnächst auch die Gesandten Rumaniens, Frankreichs, Belgiens, der Türkei, Griechenlands und Bulgariens abreisen. Ohne uns weiter in die Beurteilung der Tragweite dieses Umstandes einzulassen, namentlich ob das Verlangen der fremden Mächte gegenüber Serbien begründet ist, glauben wir, daß Serbien mit dem vorhandenen Faktum rechnen und seine Regierung jetzt besonders jeden Schritt reiflich überlegen muß, da sonst schwere Folgen zu gewärtigen sind.

#### Die Kriegsgefahr in Ostasien.

Von autorisierter Seite erhält der Pariser Korrespondent des „Berliner Tagblattes“ über den Inhalt der russischen Antwort folgende Mitteilungen: Der Inhalt der Antwort Rußlands ist hier an offizieller Stelle in großen Zügen bekannt. Die Antwort ist die erste Antwort seit dem Beginn des Konfliktes, in der die russische Regierung tatsächlich weitgehende Konzessionen formuliert. All diese Konzessionen betreffen Korea, wo Rußland, wie schon neuerlich gemeldet, Japan eine ähnliche Stellung einräumen will, wie England sie in Aegypten einnimmt. Dagegen weist die Antwort auf das bestimmteste die Ansprüche Japans zurück, soweit sich diese auf die Mandschurei beziehen. Japan wünscht Korea politisch, die Mandschurei ökonomisch zu erobern. Rußland will letzteres in keinem Falle zulassen und Japan gegenüber absolut nicht das System der „offenen Tür“ zugestehen. Bei der Abfassung der Antwort, deren Form sehr friedlich ist, dürfte auch Witte mitgewirkt haben. Man ist hier davon unterrichtet, daß die Antwort schon am vorigen Freitag abends dem Admiral Alexejew zuging. Alexejew hat die Antwort erst Mittwoch überreichen lassen, und auch dieses Zögern beweist, daß die Antwort in friedlichem Sinne gehalten und darum der Kriegspartei unangenehm ist.

#### Tagesneuigkeiten.

(Eine Familie vernichtet.) Aus Temesvar wird gemeldet: Der Gutsbesitzer Milan Vekovic aus Ruman kehrte anläßlich der griechischen Feiertage mit seiner Familie auf sein Gut zurück. Er setzte seine Frau und seine drei Kinder auf einen Heuwagen, er selbst ritt neben demselben. Von einer Zigarette, welche Vekovic rauchte, trieb der Wind einen Funken gegen das Heu, welches in Brand geriet. Vekovic wollte den Wagen zum Stehen bringen, doch die scheu gewordenen Pferde rannten wie rasend davon. Vekovic verwickelte sich hierbei derart in einen Steigbügel, daß er zu Tode geschleift wurde. Die scheu gewordenen Pferde rannten mit dem Wagen derart an einen Steinhäufen an, daß derselbe umstürzte. Frau Vekovic hatte inzwischen schwere Brandwunden erlitten; ihre drei Kinder wurden als verkohlte Leichname gefunden.

„Ja, gewiß, Herr Graf, wir leben in einer traurigen Zeit, alles vereinigt sich gegen den Adel, der Jahrhunderte lang echte Ehre und wahre Ritterlichkeit rein erhielt. Doch jetzt habe ich noch zwei Bitten an Sie.“

„Sprechen Sie, lieber Freund, einem Manne von so untadelhafter Gesinnung werde ich keinen Wunsch verweigern, wenn ich denselben zu erfüllen imstande bin.“

„Zuerst muß ich gestehen“, sagte zögernd der Chevalier, „daß ich für diese plötzliche Reise nicht hinlänglich mit Geld versehen bin. . . . ich bitte, mißverstehen Sie mich nicht, ich verlange kein Darlehen, ich wollte Sie nur ersuchen, mir meine Equipage zu einem Preise abzunehmen, den Sie selbst bestimmen mögen.“

„Gut, das ist abgemacht, ich gebe Ihnen zweitausend Gulden, ich weiß, Pferde und Wagen sind mehr wert, aber ich habe im Augenblick keine größere Summe disponibel. Sind Sie einverstanden damit?“

„Vollkommen“, sagte mit vergnügtem Gesichte der Chevalier, der immerhin mit dem Geschäfte zufrieden sein konnte; denn auf den Wagen hatte er nur eine Anzahlung von hundert Gulden gemacht und die Pferde waren ihm von einem Mannenoffizier anvertraut worden, welcher einen längeren Urlaub erhalten hatte und auf einige Monate verreist war. Davon, daß er dem Grafen noch eine bedeutende Summe schuldete, sprach er nicht und Graf Weizenberg war viel zu honett, um ihn daran zu erinnern, im Gegenteil fragte er in freundlichem Tone:

(Ein Soldatenaufstand in Bilek.) Der „Pesti Naplo“ veröffentlicht einen Brief, der angeblich von einem in Bilek dienenden Soldaten an seine Eltern in Ungarn gerichtet ist und sensationelle Meldungen über einen förmlichen Aufstand der drittjährigen Mannschaft in Bilek am Weihnachtsabend enthält. Die Drittjährigen lehnen sich auf und wollen nicht weiter dienen. Die Geschichte fing damit an, daß jeder einzelne von seinem Hauptmann einen Feiertagsurlaub erbat. Niemand erhielt ihn. Daraufhin brach die Revolte aus, an der etwa 400 Soldaten beteiligt waren, zum größten Teil Angehörige des Inf.-Reg. Nr. 69. Die Leute fangen den ganzen Tag in der Kaserne das Kossuthlied und rotteten sich in der Kantine zusammen. Ein besonders interessanter Fall trug sich in einem der Festungswerke zu, dessen Kommandant ein Leutnant ist. Der größte Teil der Mannschaft sind Drittjährige. Sie verlangten vom Leutnant die Erlaubnis, am Weihnachtsabend eine Unterhaltung veranstalten zu dürfen. Der Leutnant erlaubte es ihnen, jedoch nur bis 1 Uhr nachts und unter der Bedingung, daß die Soldaten keinen Lärm machen dürfen. Trotzdem lärmten sie. Da trat der Leutnant mit einem Revolver unter sie und forderte sie zur Ordnung auf. Die Soldaten verweigerten den Gehorsam und schleuderten sogar eine Weinflasche gegen den Offizier, die diesen mit solcher Wucht traf, daß er zu Boden stürzte. Die Soldaten bedrohten hierauf den Offizier, der schleunigst auf sein Zimmer flüchtete und sich dort einschloß. Nach einem nochmaligen vergeblichen Versuch, die Leute zur Vernunft zu bringen, hielt es der Offizier für ratsam, den Ort zu verlassen und sich in das nächstgelegene Festungswerk zu begeben, von wo er am folgenden Morgen in die Kaserne um Hilfe telephonierte. Die unter der Anführung eines Oberleutnants anrückende Patrouille wurde von den total betrunkenen Soldaten, die während der Nacht die Kammern der Magazine geplündert hatten, nicht eingelassen. Auf die Nachricht von diesen Vorgängen erschien der Oberstleutnant selbst in Begleitung eines Hauptmannes auf dem Schauplatz. Auch sie wurden von den Soldaten anfangs nicht eingelassen. Später gelang es, die Soldaten zu bewegen, die Festungstore zu öffnen. Was mit den Leuten geschehen wird, ist unbekannt. Die Aufregung ist ungeheuer.

(Kurze Nachrichten.) In Gloggnitz hat ein Zusammenstoß zweier Lastenzüge stattgefunden, welcher offenbar durch falsche Wechselstellung hervorgerufen worden war. Der Anprall war so stark, daß fünfzehn Waggons samt den Frachten zertrümmert wurden. Der Schaden an Frachtgütern wird allein auf 80.000 K. geschätzt. — Bei der Verwaltung der südwestlichen Eisenbahnen in Rußland wurde eine große Defraudation entdeckt. Der Verwalter Pancharawski wurde als der Täter verhaftet. Er hatte die entwendete Summe per 2.030.000 Rubel teils verspielt, teils in leichtfertiger Gesellschaft ver-

„Sie sprachen aber von zwei Bitten: ohne viel Umschweife, was ist die zweite?“

„Sie sind in der Tat die Güte und Aufmerksamkeit selbst, Herr Graf“, sagte mit verbindlichem Lächeln der Chevalier.

„Meine zweite Bitte geht dahin, mich in Ihre Salons zu führen, ich weiß jemanden in der Gesellschaft, mit dem ich noch dringend zu sprechen habe.“

„Wenn Sie sonst nichts wünschen, diese Gefälligkeit kostet mich keine große Mühe, zuvor aber trinken wir noch ein Glas von diesem echten Cliquot und rauchen noch eine Zigarette, ich muß den Moment benützen, denn drüben ist der Tabak leider verboten. Greifen Sie zu, Chevalier.“

Graf Weizenberg füllte die schlanken Kelche und stieß mit dem Chevalier auf frühliches Wiedersehen an.

Als die Flasche geleert war, führte der Graf seinen Gast in die Gesellschaftsräume, wobei er aber sorgfältig bemüht war, nicht in die Nähe seiner Gattin zu kommen.

Die beiden Herren wurden übrigens bald getrennt, der Graf wurde bereits vermist und von einigen Bekannten sogleich in Beschlag genommen, während der Chevalier die anwesende Gesellschaft musterte und eine Person zu suchen schien.

Endlich mußte er sie gefunden haben, er machte ein verstohlenes Zeichen mit der Hand und entfernte sich dann unauffällig aus den großen überfüllten Salons in jener Richtung, in welcher der uns aus einer früheren Erzählung her bekannte Wintergarten lag.

geudet. — In Wien wurden einem Herrn Schweizer aus seiner Wohnung Wertpapiere im Betrage von 178.000 K. gestohlen. — Vor einigen Tagen ist auf dem Szegediner Bahnhofe ein Geldbrief mit 4000 K. verschunden. Wie aus Szegedin gemeldet wird, wurde der Täter in der Person des bekannten Eisenbahndiebes Macz verhaftet.

(Die Ausgaben der österreichischen Universitäten im Jahre 1903.) Der Etat der österreichischen Universitäten hat für das Jahr 1903 folgende Ziffern aufzuweisen: Wien 3.263.972 K., Graz 1.287.083 K., Innsbruck 1.123.900 K., Prager Universitäten 2.275.100 K., Lemberg 968.316 K., Krakau 1.328.418 K. und Czernowitz 382.000 K. Der Gesamtetat beträgt somit den für alle Universitäten gemeinsamen Ausgaben 11.700.202 K.

## Eigen-Berichte.

St. Eghdi i. W.-B., 11. Jänner. (Spar- und Vorschussverein.) Am 17. d. M. um 1 1/2 Uhr nachmittags findet im Gasthause des Herrn Johann Nepel in Eghdi-Tunnel die Hauptversammlung des Spar- und Vorschussvereines für St. Eghdi in W.-B. und Umgebung (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Geschäftsbericht, 2. Wahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat, 3. Bestimmung der Höhe der aufzunehmenden Spareinlagen und Anlehen, 4. Bestimmung des Zinsfußes für Anteils-, Spareinlagen, Anlehen und Darlehen und der Kündigungsfristen für Spareinlagen, 5. Freie Anträge. Sollte diese Versammlung bis 2 Uhr nicht beschlußfähig erscheinen, findet im Sinne des § 29 b der Satzungen am 24. d. M. eine neuerliche Versammlung statt, zu welcher jedoch keine besonderen Einladungen verschickt werden. Fene P. E. Mitglieder, deren Einlagebücheln noch nicht in Kronenwährung lauten, werden gebeten, dieselben zum Umtausche einzusenden.

Arnfeld, 10. Jänner. (Bezirksvertretungs-Versammlung.) In der letzten Vollversammlung wurde der Voranschlag beraten. Von den präliminierten Ausgaben per 33.866 K. wurde ein großer Teil für Straßenzwecke bestimmt, und zwar ungefähr 3/5 der ganzen Summe, während für allgemeine Ausgaben nur 2/5 festgesetzt sind. Die Bezirksumlage mußte diesmal um 2 Prozent höher gestellt werden wie im Vorjahre, beträgt demnach 40 Prozent. Weiters wurden die Gemeindevoranschläge der Versammlung unterbreitet, wonach Deutschach 10 Prozent, Eichberg 36, St. Johann 30, Oberhaag 32, Gleinstätten 35, Glanz 40, Klein 47, Arnfeld 50 und Kappel 60 Prozent Gemeindeumlagen entrichtet. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Rudolf Brand (Gleinstätten), Alois Kniely (Deutschach) und Josef Stelzl (Kraß). Zu Mitgliedern der Stellungs- und Militärtozbestimmungs-Kommissionen wurden wiedergewählt die Herren August Strohmaier und Franz Krieger. Ueber die Zeichnung von Stammaktien für die Marburg-Wieser Bahn referierte Baron Wucherer.

Gleich darauf hören wir eine volle, klare Frauenstimme sprechen:

„Jetzt aber, meine Herren, muß ich mich von Ihnen verabschieden und meinen Mann aussuchen, der sicher wieder am Spieltische sitzt und auf die Heimkehr vergißt.“

„Darf ich Sie begleiten, Baronin?“ fragte ein älterer Herr in Generaluniform.

„Nein, ich danke Ihnen, lieber Graf, ich will Sie nicht besserer Gesellschaft entziehen. Prinzessin Anna sucht Sie schon lange mit den Augen, ich glaube, es wäre nicht gut, wenn Sie sie vernachlässigen.“

Galant küßte der General die Hand der schönen Frau und sagte:

„Baronin, Sie sind nicht nur die schönste, sondern auch die klügste aller Frauen und denken auf alles. Ihre schönen Augen ließen mich ganz auf die Pflichten, welche ich gegen die Prinzessin habe, vergessen.“

„Dieser Wellheim weiß gar nicht, was er an seiner Frau für einen Schatz besitzt“, äußerte dann der Baron zu einem bekannten Herrn, während die Baronin den Weg zu den Spielzimmern einschlug.

Als sie sich aber unbemerkt glaubte, änderte sie die Richtung und richtete ihre Schritte dem Wintergarten zu.

Wenn die Baronin aber meinte, niemand habe ihr Manöver bemerkt, so irrte sie sich.

(Fortsetzung folgt.)

Er beantragte, im Verhältnisse zur Steuerleistung, Bevölkerungszahl und Bahnlänge die runde Summe von 30.000 K. zu widmen. Herr Dr. Beer stellt den Antrag, entsprechend der Wichtigkeit der Bahn 50.000 K. zu zeichnen. Herr Hirzer aus Deutschach ersucht, sich im übrigen dem Antrage Dr. Beer anschließend, um Widmung von 100.000 K., was einer Erhöhung der Bezirksumlage um 5 Prozent entsprechen würde. Nach einer längeren Wechselrede zwischen den genannten Herren, an der sich auch Herr Resch aus Gleinstätten und Herr Böcher aus Deutschach beteiligten, wurde zur Abstimmung geschritten. Während dieser entfernten sich die Herren: Josef Stelzl, Gemeindevorsteher aus St. Johann, Franz Resch, Gemeindevorsteher aus Gleinstätten, Johann Strohmaier aus Klein, Karl Temmel aus Untergreith und Rudolf Brand aus Gleinstätten, sämtlich Anhänger der Sulmtalbahn, um die Beschlußfassung zu verhindern. Doch konnte die Abstimmung vor sich gehen, da von den 18 noch Anwesenden alle mit Ausnahme des Obmannes mitstimmten. Gesuche um Subventionen mußten wegen Abwesenheit der Referenten auf die nächste Sitzung verschoben werden. Hauptsächlich für Straßenzwecke werden folgende Beträge als Subventionen bestimmt: Arnfeld 200 K. (Ref. Nepel), Kappel 200 K. (Ref. Richter), Oberhaag 200 K. (Ref. Strohmahr), Glanz 100 K. (Ref. Nepoluszg) und Schloßberg 300 K. (Ref. Albrecher). Ueber Antrag des Herrn Krieger wird ein Stipendium für Weinbauschüler im Betrage von 240 K. neu geschaffen. Dem Steirischen Radfahrer-Gauverbände werden zur Aufstellung von Wegtaseln die angeführten 15 K. bewilligt, ebenso über Antrag des Ref. Hirzer dem Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften ein Betrag von 25 K. Da nur einige minderwertige Einläufe zu erledigen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Donnerstag, den 14. d., findet eine Bezirksvertretungs-Versammlung statt, in welcher der Obmann neu gewählt wird, da Herr Baron Wucherer seine Stelle niedergelegt hat.

## Nochmals der „Gospodar“ und die Marburger Bezirksvertretung.

(Schluß.)

Nun kommen wir zur weiteren Lüge, nämlich daß der Bezirk für die Hebung der Viehzucht nichts tut. Hier erlauben wir uns auch die Ziffern der aus diesem Titel in den letzten drei Jahren verausgabten Beträge mitzuteilen: Im Jahre 1901 Stierprämien und Vorführungsgelder 562 K., Pferdeprämien zur Hebung der Pferdezücht 160 K., für engl. Zuchteber 360 K., Subvention für den landw. Verein Rothwein 200 K., zusammen 1282 K.

Ferner der landw. Filiale Marburg zur Anlage einer amerikanischen Rebschule 400 K. Der landw. Verein Rothwein, sowie die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft geben den Bauern billige Reben. Dem Obstbauverein für Mittelsteiermark 40 K., außerdem für die Draußflusbauten 2790 K. Für einen Jöbling der Weinbauschule, ein Rudorfer Slovenc, 240 K. und für einen armen slovenischen Jöbling dieser Anstalt eine Unterstützung von 50 K. zum Ankaufe von Kleidern und Lehrmitteln.

Im Jahre 1902: Für die Stierschau samt Prämien 682.02 K., für die Rinderschau 574.52 K., Pferde-Prämien 160 K., Prämien zum Trabrennen 150 K., für engl. Zuchteber 150 K., dem landw. Verein Rothwein 200 K., für den Weinbauschuljögling 240 K., zusammen 2006.54 K., für Draußflusbauten 1257 K.

Im Jahre 1903: Für die Stierschau samt Prämien 798.60 K., Pferde-Prämien 360 K., Trabrennverein 150 K., landw. Verein Rothwein 200 K., Eber 80 K., zusammen 1588.60 K. Für den Weinbauschuljögling 240 K., Draußflusbauten 2437 K. und Böhmig-Regulierung 1640 K.

Wir glauben, daß der Bezirk Marburg für die Viehzucht und Landes-Kultur genug leistet. Außerdem hat der Bezirk Marburg in den letzten drei Jahren in den Notstandsfond je 600 K., somit zusammen 1800 K. eingezahlt. Die Abbrandler von Podoba bekamen aus diesem Fonde sofort 2500 K. als erste Hilfe.

Nun wollen wir etwas mitteilen, was dem Herrn Franz Bisel vulgo Pravicolsjub sehr angenehm sein dürfte, nämlich seine Sorge für die Rindviehzucht. Im Jahre 1899 führte sein Stieffsohn einen Stier vor, welcher wegen seiner Zuchtuntauglichkeit und weil er bössartig war, von der Kommission nicht lizenziert wurde. Der Stieffsohn

verwendete den Stier dennoch zum Decken fremder Kühe gegen billige Zahlung. Zufolge einer Anzeige wurde der Stieffsohn mit 20 K. bestraft. Um nun seinen Stieffsohn schadloß zu halten, veranlaßte Bisel einen Sitzungsbefehl, mittelst welchem dem Stieffsohne aus der Gemeindefasse für gute Stierhaltung 20 K. geschenkt wurden. Dieses Vorgehen, wenn es von den k. k. Behörden geduldet würde, wäre geeignet, die Autorität derselben zu untergraben und wäre die reinste Ironie gegenüber denselben. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft verstand keinen Spaß, hob den Beschluß der Gemeinde als ungesetzlich auf und zog den Gemeindevorsteher nieder.

Aus vorstehendem kann man entnehmen, daß, wenn auch der Bezirk sein möglichstes zur Hebung der Rindviehzucht tut, durch so gewissenlose Leute, welche einen von der ganzen Kommission für zuchtuntauglich befundenen Stier dennoch aus seiner Habsucht zum Decken fremder Kühe gegen Bezahlung verwenden, die Gemeinde zu keinem ordentlichen Viehschlage kommen kann.

Was „Gospodar“ über die Schweinezücht schreibt, ist ein bössartiges, grundloses Gefasel. Der Bezirk hat zum Ankaufe von Zuchtebern stets Geld bereit und kann jeder Besitzer um 10 K. einen fünfmonatlichen Zuchteber haben. Es wurde noch kein Besitzer abgewiesen.

Die Verdächtigung der Bezirksvertretung betreffend der amerikanischen Reben ist eine hinterlistige, denn jeder weiß ganz gut, daß die Bepflanzung der amerikanischen Reben ausschließlich in den Händen des Landesauschusses liegt, die Bezirke damit gar nichts zu tun haben, indem der Landesauschuß diesbezüglich mit den Gemeinden direkt verkehrt. Herr Bisel vulgo Pravicolsjub soll das Hezen sein bleiben lassen und sich lieber um seinen Grund kümmern. Minister kann er ja ohnehin nicht werden.

Daß bei der letzten Wahl die fortschrittlich gesinnten Bauern nur um 10 Stimmen mehr hatten, als wie die nationalklerikalen, daran war nur die damalige Bauheit unserer Partei schuld. Heuer sind die Wahlmännerwahlen sehr günstig ausgefallen, denn die Bauern haben seitdem Sachen erlebt, welche ihnen über die nationalklerikale Wirtschaft die Augen öffneten, wie z. B. der 9 Millionen-Diebstahl des Pater Drozd und Genossen, wobei an 100.000 Familien Schaden erlitten. Warum teilt „Gospodar“ seinen armen Lesern nicht auch solche Gaunereien mit? Die nationalklerikale Wirtschaft in Gali ist dem Volke noch frisch in Erinnerung und von den da und dort krachenden nationalklerikalen Konsumvereinen wollen wir gar nicht weiter reden. Es ist sehr traurig, daß sich unsere katholische Priesterschaft durch ihre Zeitungen dazu hergibt, Lügen, Verleumdungen und Haß unter das Volk zu streuen. Dadurch verliert sie nicht nur selbst an Achtung, sondern auch das religiöse Gefühl im Volke schwindet. Wer Wind sät, wird Sturm ernten!

## Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) In Rindberg ist der Kasetier Franz Nieder im Alter von 31 Jahren gestorben. — In Graz ist der Inspektor der k. k. priv. Südbahn Herr Franz Kauzner im Alter von 66 Jahren gestorben. Eine Tochter des Verbliebenen ist in Marburg verheiratet. — In Saldenhofen ist die Oberlehrerswitwe und Realitätenbesitzerin Frau Maria Kottner geb. Pachernig im 66. Lebensjahre gestorben.

(Ball der Kaufmannschaft und der Industriellen in Marburg.) Um dem irrigen Gerüchte in den Kreisen unserer Stadt und in der Umgebung, daß infolge der Krankheiten die Abhaltung des Ballfestes verschoben werde, die Spitze abzubrechen, sei darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung sicher am 25. Jänner d. J. stattfindet. Für den Abend wurde unsere wackere Südbahnwerfstättenkapelle gewonnen, die unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Mag. Schönherr Herz und Gemüt erfreuen und die Tanzlust erregen wird. Die Vorarbeiten gehen ihrem Abschlusse entgegen. Da die Veranstalter ihr bestes Können und ihre größte Sorgfalt einsetzen, so werden am Tage des Ballfestes die Räumlichkeiten infolge des vornehmen, glanzvollen Gepräges einen außerordentlichen Eindruck machen. Da wir leider kein Adressbuch in Marburg haben und die Adressen nach der Wählerliste gesammelt

werden mußten, wo außerhalb der Stadt wohnende (Billencottage) oder neu angesiedelte Familien nicht aufgenommen erscheinen, so stellt der Adressauschuß an die Familien, die noch keine Einladung erhalten haben und eine solche wünschen, das höfliche Ersuchen, ihre Adressen dem Obmannstellvertreter Herrn Alex. Starkel, Postgasse, oder Mag. Pharm. Karl Wolf, Abler-Drogerie, Herrengasse, bekannt zu geben.

(Deutscher Sprachverein.) Die diesmonatliche Vereinsversammlung wird morgen Mittwoch, den 13. Jänner, um 8 Uhr abends, im Kasino-Speisesaale abgehalten werden. Herr Otto Köhler, ein Bruder unseres eifrigen Vereinsmitgliedes Frl. Emma Köhler, wird über die Unrichtigkeiten und Verzerrungen der deutschen Schrift- und Umgangssprache einen Vortrag halten. Die in Aussicht gehaltenen Liedervorträge des Fräuleins Marie Janeschitz müssen leider eines Krankheitsfalles in der Familie wegen entfallen. Gäste willkommen.

(Der deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg) hält seine am 14. Jänner anberaumte Hauptversammlung wegen der Schulsperre nicht in der Mädchenbildungsschule, sondern im Saale des Hotel „Mohr“ ab.

(Das Bahnbauprojekt Marburg—Wies.) Der Eisenbahnausschuß hielt am Sonntage im Kasino eine Sitzung ab, der auch der Reichsratsabgeordnete Dr. Wolffhardt, der Bürgermeister Dr. Schmiderer und der Bürgermeister-Stellvertreter Pfrimer anwohnten, die der Obmann des Ausschusses, Herr Gemeinderat Franz Neger, namentlich begrüßte. Dann gab dieser den jetzigen Stand der Angelegenheit bekannt und betonte, daß es eine Hauptnotwendigkeit sei, für die Ausarbeitung des Detailprojektes die nötigen Geldmittel zu beschaffen. Diesbezüglich habe er mit der Firma Resmann und Kienmann in Wien verhandelt, die von dem ursprünglichen Betrage von 40.000 K. abgegangen und nunmehr 17.000 K. für die Ausarbeitung von Projekten verlangt. Ferner verwies er auf ein Schreiben der Kohlenwerkbesitzer Cydam und Zacharias in Tepliz, die für eine Frachtgarantie keine bestimmte Zusage machten, aber so viel verfrachten wollen, als sie eben können. Nachdem diese der Sulmtalbahn 30.000 Tonnen garantierten, aber 100.000 und mehr Tonnen ausbeuten, so könne man auf eine Fracht von wenigstens 70.000 Tonnen im Jahre rechnen, das wären 6—7000 Waggon. Nachdem Graz seine Kohlen von Köflach, Leoben und Wien bezieht, wäre sozusagen ausschließlich Marburg angewiesen, die Kohle von den genannten Kohlenwerkbesitzern zu beziehen, die von der Graz—Köflachbahn unabhängig sind. Im Bezirke Ansfels seien an Stammaktien bereits gegen 200.000 K. gezeichnet worden. Dr. Ed. Wolffhardt deutete auf die Schwierigkeiten der Bahngeschichten hin und die große Vorsicht, die die Regierung bei Bewilligung von Bahnbauten jetzt vertritt, nachdem früher in Galizien viele Millionen für Bahnbauten hinausgeworfen wurden, deren Rentabilität sich nicht herausstellte. Deshalb heiße es mit Gewissenhaftigkeit und Ernst an die Sache gehen, um sich über die Rentabilität der Bahn Marburg—Wies ja nicht zu täuschen. Er zweifle nicht, daß das Projekt Marburg—Wies große Aussicht auf Verwirklichung hat. Bezüglich der Kohlenlager an dieser Bahnlinie habe er mit dem Oberbergkommissär Salomon gesprochen und über die Ergiebigkeit und Qualität der Kohle nur gutes erfahren. Gegen die neuen Forderungen des Kriegsministeriums werde er Stellung nehmen und er hoffe mit Erfolg, da die Forderungen zum Teile übertrieben sind. Weiters habe er auch mit dem Grafen Schönborn, beziehungsweise mit seinem Inspektor gesprochen, der sich zu den nötigen Grundabläufen sehr entgegenkommend verhält. Bürgermeister Dr. Schmiderer wies auf die Finanzlage der Stadt Marburg hin, der es schwer ankommen wird, die 17.000 K. für die Ausarbeitung des Detailprojektes zu bewilligen. Er sehe nicht ein, warum Marburg allein dafür aufkommen solle. Er glaube, daß die Angelegenheit noch keine ganz sichere Basis hat und daß das Geld ganz verloren sein könnte. Gemeinderat Neger ist der Ansicht, daß das Land verpflichtet ist, für Marburg etwas zu tun. Bürgermeister-Stellvertreter Pfrimer sagte, man müsse das Kapital von 17.000 K. als Fonds perdu betrachten. Gemeinderat Dr. Drosel ist der Ansicht, daß wer nichts riskiert, auch nichts erreicht und befürwortete die Meinung des Herrn Neger, daß die Angelegenheit nicht weiter verschoben werden könne. Herr Dr. E.

Glantschnigg verwies auf die Verschämnisse in früheren Jahren, die Marburg jetzt bitter bereut. Er bat, in dieser Angelegenheit nicht zu bremsen. Herr Gemeinderat Kaufmann Schmidl sagte, wenn Marburg schon für den Drausteg so viele Tausende opfern könne, so werde man auch das Opfer für die neuprojektirte Bahn aufbringen können. Schließlich wurde beschlossen, an die Gemeinde heranzutreten, daß sie die 17.000 K. für die Ausarbeitung des Detailprojektes bewillige.

(Trauung.) Heute nachmittags fand die Trauung des Frl. Rest Speer mit dem Bahnbeamten Herrn Hans Lepej statt. Als Beistände fungierten die Herren Bahnbeamten Anton Lorber und Josef Hauswirth.

(Reichenbegängnis.) Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung fand am Samstag das Reichenbegängnis des Lederfabrikanten Alois Nasko statt. Unter den Trauergästen befanden sich u. a. die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Bürgermeister Pfrimer und zahlreiche Gemeinderäte, Direktor Bancalari mit mehreren Sparkassabeamten, Direktor Gruber, Amtsvorstand Tag und mehrere Offiziere.

(Musikschule des Philharmonischen Vereines.) Die Leitung gibt bekannt, daß der Unterricht für die Soloschüler im Violin- und Klavierspielen nach wie vor in den festgesetzten Stunden erteilt wird.

(Der Familienabend des Philharmonischen Vereines) hatte sich am vergangenen Sonntag eines guten Besuches zu erfreuen. Der Damenchor des Vereines brachte unter Herrn Direktor Rosensteiner's Leitung 3 Chöre von Karl Reinecke zur schönen Geltung, während Frl. Marie Janeschitz Einzelangänge, von Herrn Köhler am Flügel begleitet, in vorzüglichster Weise zu Gehör brachte. Mit Frau Buschenjak brachte sie zwei Duette aus Mozarts Opern zum Vortrage, welche den beiden Damen den lebhaftesten Beifall eintrugen. Die Herren Hans Gröger und Wilhelm Köhler erfreuten die Zuhörer mit vorzüglichen Darbietungen auf der Geige und auf der Kniegeige. Der Rest dieses sehr vergnügten Abends wurde von einem flotten Tänzchen ausgefüllt.

(Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung.) In der Gambriushalle fand Sonntag vormittags die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war und der auch u. a. der Reichsratsabgeordnete Dr. Wolffhardt beiwohnte. Der Vorsitzende Herr N. v. Hofmann begrüßte die Anwesenden und widmete zunächst dem verstorbenen Ehrenmitgliede des Vereines, Baron Washington, einen warmen, tiefempfundenen Nachruf, in welchem er die außerordentlichen Verdienste des Verewigten um die Hebung der Landwirtschaft in Steiermark einer eingehenden Würdigung unterzog. Die Anwesenden hatten sich zur Ehrung des verdienstvollen Toten von den Sigen erhoben. N. v. Hofmann erstattete sodann den Rechenschaftsbericht, aus welchem folgendes zu entnehmen ist: Was das Wirken des Vereines im Jahre 1903 anbelangt, so sei erwähnt, daß im ganzen 2 Generalversammlungen abgehalten wurden, eine ordentliche am 5. Januar und eine außerordentliche am 15. November. Gelegentlich der ersteren war der bekannte agrarische Vorkämpfer und Begründer der landwirtschaftlichen Zentrale in Wien, Herr Ritter von Hohenblum erschienen und widmete seine allbekannte glänzende Rednergabe den akuten agrarischen Tagesfragen. — Im November stand ein Vortrag des vom k. k. Ackerbauministerium bestellten Wanderlehrers Herrn Alois Alfonsus über Molkereiwesen auf der Tagesordnung, welcher von praktischen Demonstrationen am Nachmittage desselben Tages begleitet war und zugleich Anregung zum ersten praktischen Molkereikurs im Januar 1904 gab. Redner kam dann auf das Genossenschaftswesen im Vereinsgebiete zu sprechen und konstatierte, daß dasselbe einen sehr erfreulichen Aufschwung nehme. Er besprach die Erfolge auf dem Gebiete der Rindviehzucht, der Geflügelzucht, des Weinbaues usw., auf welchem Gebiete der Verein eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet habe. An Subventionen erhielt der Verein dieselbe Summe wie im Vorjahre, und zwar vom k. k. Ackerbauministerium 2100 K., von der steierm. Sparkasse 600 K., vom Landtag 200 K. und vom Bezirk Marburg 200 K., zusammen 3100 K. Der Bezirk Marburg hat für das Jahr 1904 die Erhöhung der Subvention auf 300 K. beschlossen. Zu den 8

Vereinsgemeinden ist zu Jahreschluß die Gemeinde Böbñihofen mit einem Jahresbeitrag von 100 K. als neunte hinzugekommen. Die Zahl der Einzelmitglieder hat sich von 117 auf 140 vermehrt. Aus dem Kassenberichte, den gleichfalls Herr N. v. Hofmann erstattete, ist zu entnehmen, daß den Einnahmen per 11078 K. 35 S. Ausgaben per 11074 K. 06 S. gegenüberstehen, so daß ein Kassenrest per 4 K. 32 S. resultiert. Es wurden sodann die Wahlen in den Ausschuß vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten: Herr Alfred Ritter von Hofmann, Obmann. Herr Franz Girstmayer, Herr Wilfried Rodler, Obmannstellvertreter. Herr Oberlehrer Jaut, Herr Lehrer Kupprich, Schriftführer. Herr Oberlehrer Westagg, Kassier. Beisitzer: Herren Arn. Damian, Direkt. Zweifler, Direkt. Schmid, Baron Twickel, Inspektor Binder, Franz Wiesenthaler und Paul Kammerer in Marburg. Johann Baumann und Josef Alois Zöhner in Rothwein. Franz Baumgartner, Jaring. Anton Macher, Poberisch. Jakob Burgay, Leitersberg. Franz Weingerl, Böbñiz. Alois Bichunder und Josef Lauffer in Rothwein. Michael Sernc, Maria-Rast. Alois Kern, Marburg. Joh. Gornig, Böbñiz. Johann Baumgartner, Margarethen. Kaspar Ferausch und Thomas Wernitznigg in Poberisch. Alois Poppitsch, Leitersberg. Ferd. Zwitter, Schleinitz. Fachlehrer Bruders, Dir. Kummer und Karl Flucher in Marburg. Joh. Jager, Böbñiz. Fr. Dehm, Marburg. S. Urbantschitsch, Wachsenberg. Berw. Schigert, Feistritz. Johann Högl, Ranzenberg. Dr. Leonhard, Marburg. Gornig und Pilz, Böbñiz. Komauer, Schleinitz. Lingel, Maria-Rast. Müller, St. Margarethen. Glaser, Zmolnig und Supanec in Sellentschen. Herr Wanderlehrer Alfonsus berichtete über den Molkereikurs, worauf Herr Direktor Schmid einen außerordentlich belehrenden Vortrag über Düngung von Wiesen hielt. Alfred Simitsch, Reichsritter von Hohenblum, besprach in ungemein packender Weise die italienische Weinzollklausel und die bösnische Holzkonturrenz und beantragte die Annahme folgender Resolutionen: 1. „Die in Marburg am 10. Jänner 1904 anlässlich der Jahresversammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein versammelten Land- und Weinbauern erklären die Aufhebung der Weinzollklausel im Vertragsprovisorium mit Italien insofern als gänzlich wertlos, da diese Maßnahme durch die Uebergangsbestimmungen vollkommen illusorisch gemacht wird und fordern die Regierung auf, im Interesse der steirischen Weinbauern bei den definitiven Vertragsverhandlungen mit Italien unter einem Zollsatz von 48 K. per 100 Kg. Wein unter keiner Bedingung herabzugehen. 2. Die anlässlich der Jahresversammlung des landw. Vereines in Rothwein am 10. Jänner in Marburg versammelten Land- und Forstwirte schließen sich vollinhaltlich der am 14. Dezember seitens der alpenländischen Waldbesitzer und Holzinteressenten gefassten Resolution an und wird der Herr Vorsitzende ersucht, sofort eine im Sinne dieser Entschließung gehaltene Eingabe an die österreichische Delegation zu richten.“ 3. „Die in Marburg anlässlich der Jahresversammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein am 10. Jänner 1904 in Marburg versammelten Land- und Forstwirte protestieren entschieden gegen die seitens des Eisenbahnministeriums geplante Aufhebung der Holztransporttarif-Begünstigungen im Elbeumschlagsverkehr, da darin eine neuerliche Erschwerung unseres Holztransportes nach Deutschland und demzufolge eine bedeutende Schädigung des steirischen Waldbesitzes erblickt werden mußte.“ 4. „Die anlässlich der heutigen Jahresversammlung des landw. Vereines Rothwein versammelten Landwirte und Weinbauern ersuchen den Herrn Obmann, sich mit der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Graz, dem christlichen Bauernbunde und dem katholisch-konservativen Bauernvereine für Mittel- und Obersteiermark ins Einvernehmen zu setzen, damit im Monate Feber behufs Stellungnahme zur Weinzollfrage im italienischen Handelsvertrage ein allgemeiner steirischer Weinbauerntag in Graz einberufen werde.“ Diese Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Herr Girstmayer forderte zu engem Zusammenhalten in agrarischen Fragen auf und versprach für die Beteiligung am Grazer Weinbautage eine rege Agitation zu entfalten. Herr N. v. Hofmann dankte den Herren Direktor Schmid und N. v. Hohenblum für ihre trefflichen Ausführungen und schloß sodann die Versammlung. Nachmittags 3 Uhr fand eine Versammlung von Molkereierinteressenten statt behufs Besprechung der Gründung

eines Milchkontrollvereines nach dänischem Muster. Unter Anbahnung einer Subvention des k. k. Ackerbau-Ministeriums und unter der Bedingung, daß die Kosten sich nicht über 2 Kronen per Buch und Jahr stellen werden, erklärten sich zum Beitritt bereit: Herrschaftsverwaltung Burg Marburg, Gutsverw. Ebenfeld, Gutsverw. Sternthal, Gutsverw. Brandhof, Gutsverw. Rogeis, Verwaltung der Sparkasse Lichtenegg, Gutsverw. Kranichsfeld, Gutsverw. Langenthal, Gutsverw. Rothwein, Herr Alois Bschunder, Rothwein. Weitere Beitrittserklärungen sind zu richten an die Leitung des landw. Vereines Rothwein.

(Südmark-Kränzchen.) Die Widmungen unserer deutschen Dichter für das am 1. Feber in den unteren Kasinoräumen stattfindende Kränzchen laufen erfreulich ein. So haben wieder Beiträge eingekam: Paul Heise aus Gordone, Italien, Dr. Reinhold Fuchs, Dresden, Angelika von Hörmann, Innsbruck, Ferdinand von Saar, Wien, Professor Franz Reim, Wien-Döbling, Prof. Aurelius Polzer, Graz, Karl Bröll, Berlin und Emma Köhler, Marburg.

(Faschingsnachricht.) Anfangs Februar veranstaltet der Ausschuss der Tischlerschüler im unteren Kasinosale ein Kostümkränzchen. Da die Vorbereitungen zu demselben mit großer Sorgfalt getroffen werden, so steht gewiß ein amüsanter Abend in Aussicht.

(Übungsabend der Tischlerschüler.) Samstag, den 9. d. M. fand in dem unteren Kasinosale ein Übungsabend der Tischlerschüler statt, welcher bei gutem Besuche einen sehr schönen Verlauf nahm. Besonders gefiel das Finale mit dem Koriolanliedern. Die Veranstalter scheuten nichts, um den Abend zu einem schönen zu gestalten; auch auf den Arrangeur Herrn Pöschler sei nicht vergessen, der sich mit dem Arrangieren der Tänze alle Mühe gab. Herr Prof. Tischler sandte aus Graz folgendes Begrüßungstelegramm: „Dienstlich verhindert, wünsche bestes Gelingen allen Verehrten. Herzliche Heilgrüße Tischler.“

(Marburger Turnverein.) Die 42. ordentl. Jahresversammlung findet Samstag, den 16. Jänner abends 8 Uhr im Kasino-Speisesale (1. Stock) statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Besprechung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Wertschaftsberichte. 3. Bericht der Säckelprüfer. 4. Wahl der Gauvertreter. 5. Wahl des Turnrates. 6. Wahl der Säckelprüfer für das kommende Vereinsjahr. 7. Allfälliges. Sollte die für 8 Uhr abends einberufene Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet am gleichen Tage um halb 9 Uhr abends eine zweite Versammlung statt, die auf jeden Fall beschlußfähig ist.

(Vom Männergesangsverein.) Die Generalprobe für das für Freitag aberaumte Konzert des Männergesangsvereines findet Donnerstag, den 14. d. M. um 8 Uhr abends im Kasino statt. An alle Mitwirkenden ergeht das höfliche Ersuchen, bei dieser Probe vollzählig zu erscheinen.

(Verein der Liebhaber-Photographen in Marburg.) Die Satzungen des Vereines haben von der Statthalterei endlich die Genehmigung erhalten und steht nun der öffentlichen Tätigkeit dieser gewiß nur zu begrüßenden Vereinigung kein Hindernis mehr im Wege. Die erste Hauptversammlung findet nächsten Donnerstag, den 14. d. M. um halb 9 Uhr abends im grünen Zimmer der Kasino-Gastwirtschaft statt und werden alle jene Herren, welche sich seinerzeit für die Gründung eines Liebhaber-Photographenvereines in Marburg ausgesprochen haben, hiemit freundlichst ersucht, dieselbe vollzählig zu besuchen, damit bezüglich lebensfähiger Ausgestaltung des Vereinslebens endgültige Vereinbarungen getroffen werden können. Sollten noch andere Herren den Wunsch haben, diesem neuen Vereine als Mitglied anzugehören, so sind dieselben zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

(Von der Eisbahn.) Der Vorbereitungen halber für das am Mittwoch abends stattfindende Eisfest kann morgen die Eisbahn nur bis 4 Uhr benutzt werden.

(Eisfest.) Von Seite des Stadt-Verschönerungsvereines findet morgen Mittwoch abends von halb 6 bis 8 Uhr auf dem von demselben errichteten Eislaufplatz im Volksgarten das erste Abendlaufen statt, verbunden mit einem Eisfest bei festlicher Beleuchtung und hofft der Verein seine Bemühungen durch einen zahlreichen Besuch gelohnt zu sehen. Für diesen Abend wird für Nichtfahrer ein Entree von 20 Heller behoben. Schlittschuhläufer haben

bei freiem Entree um 10 Heller mehr zu bezahlen. Der Salon der Villa Vanger wird geheizt sein.

(Aus Faring) wird uns geschrieben: Der neue Dechant Tschischek soll sich schon die Steuerliste der Gemeinde Faring verschafft haben, um wahrscheinlich die Herstellung der Wählerlisten nach seinem Geschmack zu beeinflussen, damit ja nicht mehr diese verhassten Deutschen die Oberhand bekommen. — Sonntag hatten wir wieder eine Theatervorstellung im Hause des Ornic, die außer von dem Dechanten und dem Kaplane, nur von vier Mägden und einigen Knechten besucht war. Unsere Geistlichen haben sich köstlich unterhalten.

(Die Gemeindevorstandswahl in Pöllitschdorf) fand am 7. d. M. statt. Gewählt wurden Herr Leopold Ledinegg zum Vorstände, als Räte die Herren Franz Reisinger und Jakob Gorup. Herr Leopold Ledinegg ist seit den 40er Jahren der dritte Ledinegg, der zum Vorsteher dieser Gemeinde gewählt wurde. Er ist so wie sein Vorgänger fortschrittlich gesinnt und es kann sich die Nachbargemeinde Egghö ein Beispiel nehmen an der nationalen Strammheit der Pöllitschdorfer.

(Aus Pöllitschdorf) wird uns geschrieben: Das Lügenblatt „Slovenski Gopodar“ bringt einen erdichteten, von Lügen strotzenden Bericht über die letzten Gemeinderatswahlen. Wir wollen nur einige Unrichtigkeiten widerlegen, damit die verehrten Leser sehen, wie die geistlichen Leiter dieses Lügenblattes alles verdrehen. Wir in unserer Gemeinde sind einig und gottlob hat bis jetzt weder der schwarze, noch der rote Geist dieselbe gestört. Es ist daher erlogen, daß nur die Hälfte der Wähler zur Wahl geladen war, ebenso unwahr ist es, daß die Herren Repnik, Pölschl, Sadu und Jarz aus Egghö angefahren kamen. Dieser geistliche Herr, der das geschrieben hat, muß schon doppelt gesehen haben, denn Herr Repnik war verhindert zu kommen und die anderen Herren kamen als Wähler zu Fuß. Ebenso unwahr ist die Geschichte der Vollmachtenammlung durch Herrn Ledinegg. Wie eben alle Blätter dieses Schlagens nährt sich auch der „Gopodar“ nur von Lüge.

(Ein diebischer Bohndiener.) Der 22 Jahre alte, aus Gonobitz gebürtige Albin Peterlinschek, der in der „alten Bierquelle“ als Bohndiener bedienstet war, kontrollierte öfters die Geldlade des Zahlkellners, wobei kleinere Beträge in seine Tasche wanderten. Da der Abgang derselben bemerkt wurde, lenkte sich der Verdacht auf den Bohndiener, der sich auch als gerechtfertigt erwies. Peterlinschek wurde auf frischer Tat ertappt. Er wurde verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

(Verhaftung.) Der aus Roßbach gebürtige, 25 Jahre alte Malergehilfe Ferdinand Bletaschek wurde gestern verhaftet, da der dringende Verdacht besteht, daß er ein Fahrrad gestohlen habe. Bletaschek verantwortet sich dahin, daß er von einem Unbekannten ein Rad zum Anstreichen erhalten und dasselbe dann verkauft habe.

(Verbrechen nach § 129b und § 132.) Vor dem Erkenntnisenate in Graz fand gestern eine Verhandlung statt, bei der D. V. G. M. Dr. Pöhl-Hirschmann den Vorsitz führte, Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. Selliers v. Moranville die öffentliche Anklage vertrat und Dr. Ernst Mrawlag aus Marburg als Verteidiger waltete. Der Angeklagte ist der 44 Jahre alte Professor am k. k. Staatsgymnasium in Marburg, Dr. Friedrich Vogl. Eine bedeutende Anzahl junger Leute im Alter von 15 oder 16 Jahren sind als Zeugen vorgeladen. Das Grazer Strafgericht wurde angeblich deshalb delegiert, weil man in Marburg, wo die Erbitterung über den Fall sehr groß ist, bedeutende öffentliche Kundgebungen befürchtete. Die mit Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung schloß mit der Beurteilung des Angeklagten zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von neun Monaten. Bei der Verhandlung leugnete Dr. Vogl, das Verbrechen begangen zu haben und bezeichnete die angezeigten Fakta als einen Akt der Gehässigkeit.

### Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Das künstlerisch bedeutendste Ereignis der diesjährigen Theatersaison hat sich am Samstag, den 9. d. M. abgespielt. Es war dies das Benefize des Kapellmeisters Herrn Fürstbauer, der für dasselbe das Wagnis unternahm, eine Oper zu geben. Und dieses große Wagnis ist vollständig gelungen. Die Gold-

markische Oper „Das Heimchen am Herd“ fand hier eine Wiedergabe, die in der Marburger Theatergeschichte mit Ehren verzeichnet werden kann. Dies ist natürlich in erster Linie ein Verdienst unseres strebsamen, außerordentlich befähigten Kapellmeisters, der mit unermüdlichem Eifer an die Lösung dieser schwierigen Aufgabe gegangen ist. Um die nötige Stärke des Orchesters zu erzielen, hatten in liebenswürdigster Weise die Herren Direktor Rosensteiner, Kapellmeister Max Schönherr, Köhler, Gröger, Bärnkopf, Kropsch und Gruber ihre Mitwirkung zugesagt und da ist es wohl eigentlich selbstverständlich, daß die orchestrale Durchführung des Werkes eine glänzende war. Alle Schönheiten der Oper waren mit feinem Verständnis ausgearbeitet und wurden in bester Weise zur Geltung gebracht. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Herr Orchesterdirektor Stahl mit der vollendeten Durchführung des Harmonium- und Klavierpartes. Auch die darstellende Künstlerschar ist ihren Aufgaben in überraschend vortrefflicher Weise gerecht geworden. Die beiden weiblichen Hauptpartien lagen in den Händen der Damen Leo und Perera, deren Stimmittel sich als vollkommen ausreichend erwiesen und deren gesungene Leistung vollste Anerkennung verdient, namentlich letztere bewies, daß sie eine vorzügliche Schule genossen hat. Den John Pennington sang Herr Felber, der über ein sehr schönes Stimmaterial verfügt. Es mangelt seinem Organe allerdings noch stark an der künstlerischen Ausbildung, doch kann schon jetzt dem jungen Sänger bei einem fleißigen und gewissenhaften Studium eine erfolgreiche Zukunft prophezeit werden. Herr Felber wurde durch eine Kranzspende ausgezeichnet. Herr Kramer als Eduard Plummer erwies sich als trefflich geschulter, guter Sänger, der selbst so großen Anforderungen gewachsen ist. Der Falleton des Herrn Köhler sowie das Heimchen des Frl. Greven waren gleichfalls sehr anerkennenswerte Leistungen. Auch die Darbietungen des Chores müssen diesmal mit vollem Lob genannt werden. Herr Kapellmeister Fürstbauer, der zahlreiche Spenden erhielt, war ebenso wie die Darsteller Gegenstand reicher, wohlverdienter Beifallsbezeugungen. Schließlich sei auf eine beschämende Tatsache hingewiesen. Schon die zweite Aufführung der Oper fand vor schlecht besuchtem Hause statt. Es wäre Ehrensache des hiesigen Publikums, die Theaterleitung in ihrem opferwilligen Bestreben zu unterstützen, nicht aber von Aufführungen solcher Werke, die soviel Zeit und Mühe kosten, wegzubleiben. —st—

(Benefize des Frl. Palme.) Frl. Georgine Palme, unsere bewährte erste Heldin und Liebhaberin, hat am Donnerstag, den 14. d. M. ihren Ehrenabend. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Der Weichenfresser“ von G. v. Moser. Die Benefiziantin erfreut sich hier mit vollem Rechte großer Beliebtheit, denn ihre künstlerischen Leistungen zeichnen sich stets durch verständnisvolle Auffassung und tadellose Durchführung in der besten Weise aus. Frl. Palme ist eine schauspielerische Kraft, die jedem Ensemble zum Vorteile gereicht, und da diese Ansicht gewiß unter dem hiesigen Publikum einhellig ist, so wird sich für die strebsame Künstlerin die donnerstägige Aufführung zu einem Ehrenabende im vollsten Sinne des Wortes gestalten. Eine besondere Zugkraft wird der Abend noch dadurch ausüben, daß Frau Direktor Alba Schmid sich bereit erklärt hat, die Rolle der Baleska zu übernehmen.

**Henneberg-Seide** nur direkt! schwarz, weiß u. farb., v. 60 Kreuz, bis fl. 11.35 p. Met., für Blusen u. Roben. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh. **Selden-Fabrik Henneberg Zürioh.**

(Ein vorzüglich weißer Anstrich für Wassertische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfraam, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

### Nur die Vorsicht rettet

vor den übelsten Folgen. Wenn Sie zu Erkältungen wie Husten, Heiserkeit, Influenza etc. hinneigen, oder an Asthma, Nennnot, Luftröhrenentzündung, Bronchialkatarrh, Nachenkatarrh, Brustbeklemmungen, Kehlkopfentzündung, Lungenentzündung-Affektionen leiden, so gebrauchen Sie den allgemein beliebten und bewährten Kräutertee „Pectora“, derselbe hat unzähligen Heilung gebracht.

Wer den Kräutertee „Pectora“ echt und unerfälscht beziehen will, wende sich nur direkt an die Diana-Apothek in Budapest, Caroly körut 5, welche denselben in Paketen à 2 Kronen versendet.

# Eröffnungs-Anzeige.

Am 12. Jänner 1904 eröffnet die **Molkerei-Genossenschaft Rötisch** bei Herrn 171

**Josef Schinko, Gerichtshofgasse 16**  
eine neue

## Verkaufsstelle für Milch und deren Produkte.

Unter Zusicherung der solidesten und reellsten Bedienung bittet sie auch hier um geneigtes Vertrauen und zahlreichen Zuspruch.  
Der Obmann: **Ferd. Zwettler.**

## Zur Beachtung!

Behufs Vermeidung von Mißverständnissen und Verwechslungen und der damit möglicherweise verbundenen nachteiligen Folgen, machen wir das rechtsuchende Publikum darauf aufmerksam, daß ich, **Dr. Josef Haas**, mein Amt als **k. k. Notar** in der Gerichtshofgasse Nr. 16, parterre ausübe, während ich, **Dr. Heinrich Haas, Advokat**, meine Kanzlei nach wie vor in der Gerichtshofgasse Nr. 14, 1. St. habe.

Marburg, am 17. Dezember 1903. 139  
**Dr. Josef Haas, Dr. Heinrich Haas,**  
k. k. Notar. Advokat.

## Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1903: 838.500.000 Mt.  
Bankfonds 286.500.000 "  
Bisher ausgezahlte Versicherungs-Summen 419.500.000 "  
Nachdem die hiesige, durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn Lehrers **Franz Ruz** zur Erledigung gekommene Agentur dieser Anstalt auf mich übergegangen ist, bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und stelle mich zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zu jeder diesen Versicherungszweig betreffenden Auskunft zur Verfügung.  
Bankausgaben, Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht. 177

**Max Mörtl, Marburg, Sophienplatz Nr. 3.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem B. T. Publikum und geehrten Kunden zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich in der **Burggasse 20**, gegenüber Hotel „Erzherzog Johann“ eine 169

**Handschuh- und Bandagen-Reparatur-Werkstätte** errichtet habe und empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Putzereien zc. Um geneigten Zuspruch und Unterstützung bittet hochachtungsvoll

**Alois Buchta, Handschuhmacher und Bandagist.**  
Marburg, Burggasse 20.

## Bekanntgabe.

Das verbreitete Gerücht, daß meine Kinder an Scharlach erkrankt sind, beruht auf Unwahrheit, was ich hiermit meinen geehrten Kunden wegen allfälliger Beängstigung zur gefälligen Kenntnis bringe. 179

**Josef Bubak, Tapezierer, Schillerstraße 11.**

## WOHNUNG

mit 3 geräumigen oder 2 solchen u. 2 kleineren Zimmern samt allem Zugehör, auch mit Gartenbenützung, event. auch ein Häuschen für sich allein, mit obigen Erfordernissen, wird gesucht. Bedingungen: für sich abgeschlossen, sonnseitig, luftig, rein, trocken und gut heizbar. Anträge nebst Mietzinsangabe unt. 'Fremd', postlagernd Marburg erbeten. 131

Elegant 4176

## möbliert. Zimmer

für 2 Herren, auf Wunsch mit Verpflegung, ab 1. Jänner zu beziehen. Domplatz 14, 2. St.

Neue

## Indianfedern!

angefommen, Kilo 40 Kreuzer  
**A. Himmler**  
Blumengasse.

## Zu vermieten

1 Zimmer und Küche s. Zugehör an eine kinderlose Partei vom 1. Februar. Josefg. 3, 2. St. 144

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
Vorunterricht frei.

## Neugeb. Haus

Stodhoch, mit 9 Zimmer, 8 Küchen, Greislerei, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsbetrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Denagasse 25, Magdalena Anzuzfragen. 1. Stpf. 4168

## Großer Kisteller

zu vergeben. Josefgasse 3, Kath. 3626  
M a c h e r.

Frische 200

## Bruch-Eier

7 Stück 20 fr.,  
bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

# Baumeister und Bauunternehmer!

Auf Jahrzehnte jedes Quantum **Baustämme** für jede Unternehmung zu haben und ohne jede Konkurrenz. Wo, sagt die Verm. d. Bl. 164

## Laubsäge



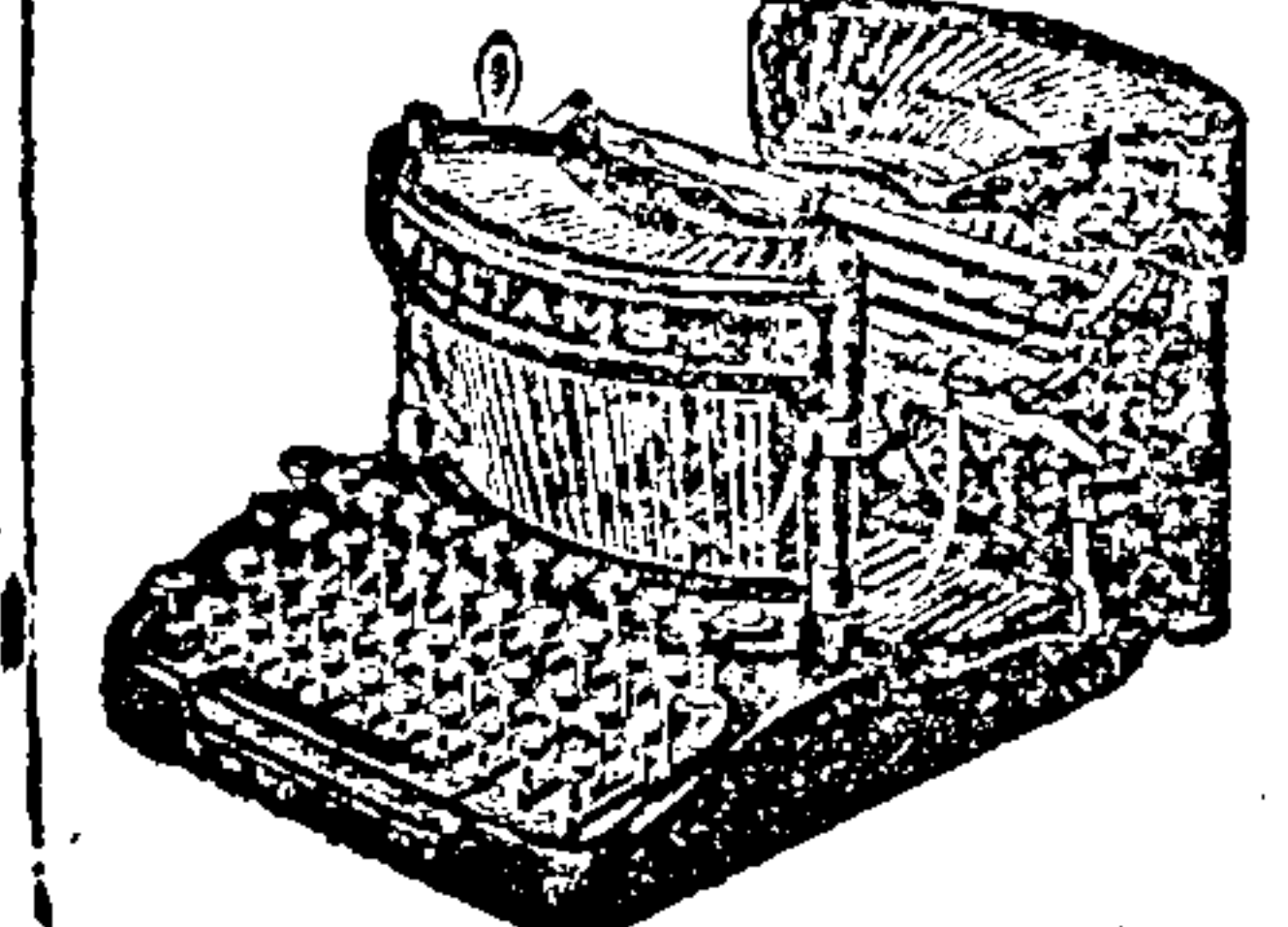
## 10.000 Stück im Gebrauche

Statt **K 40** nur **K 12.**  
Hochfein., rein achromatisch. Doppel-Feldstecher mit 6 Objektiv. „Zeus“ für Reise, Theater, Bergtouren, 144 mm., mit Kompass, Lederetui, Riemen und Fangschnur. Preis **12 K.** (Okkasion.)



aus bestem Stahle mit 3 Aufschiebkämmen für 3 Schnittarten, übertrifft alle bisherigen Fabrikate durch Billigkeit und hygienische Vorteile. Unentbehrlich für jedermann. Preis komplett **K 7.50.** Pferde- u. Hundescheeren à **K 5.** Schnell-Sicherheits-Rasierapparat, Verletzung unmöglich, **4 K. M. Rundbakin,** Wien IX., Berggasse 3.

## Williams



Wir suchen eine solvente, erstklassige Firma als Vertreterin.

**Edison Import House**  
Centrale, Wien, Kärntnerstr. 101

## Job. Bašta

renommiertester Musikinstrumenten- und Saiten-Export in **Schönbach** bei Eger (Böhmen)



empfiehlt seine bekannten, als die vollkommensten und billigsten anerkannten **Meister-Biolinen** mit Streichbogen u. sperrbarem Holz-Etui mit Flauesfutter. Embalagen- und portofrei bloß fl. 9.— 10.—, 12.—, 15.—.

Ausführliche Preislisten über alle Musikinstrumente gratis u. franko. (Billigste direkte Bezugsquelle.) Alle Musikinstrumente werden sofort meisterhaft repariert und billigst berechnet. 125

## Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

## Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei  
**A. Kleinschuster, Marburg,**  
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

## Schöne Wohnung

im 2. Stock, bestehend aus 2 großen gassenseitigen Zimmern, Küche samt Zugehör ist sofort zu beziehen. — Herrngasse 16, Bregar. 119

## Gelegenheitskauf.

Zu den bevorstehend. Glitebällen ist ein ganz neuer Frack-Anzug neuester Façon billigst zu haben. Nagylstraße 12, Tür 2. 130

## Wirtschafterin

die selbständig kocht, hat Küchenmädchen als Beihilfe, eigenes Zimmer, Wäsche im Haus, soll etwas slovenisch verstehen, Lohn 30 Kronen, wird für größeren Haushalt in eine Stadt Untersteiermarks ehestens gesucht. Zuschriften nebst Angabe der Adresse unter „**M. S.**“ an die Verm. d. Bl. 92

## Eine Wiese

in der Magdalenvorstadt, ungefähr 4 Joch groß, zu verpachten. Anfrage bei **Dr. Schmiederer,** Kärntnerstraße. 128

## Größere Fiakerei

sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Verm. d. Bl. 162

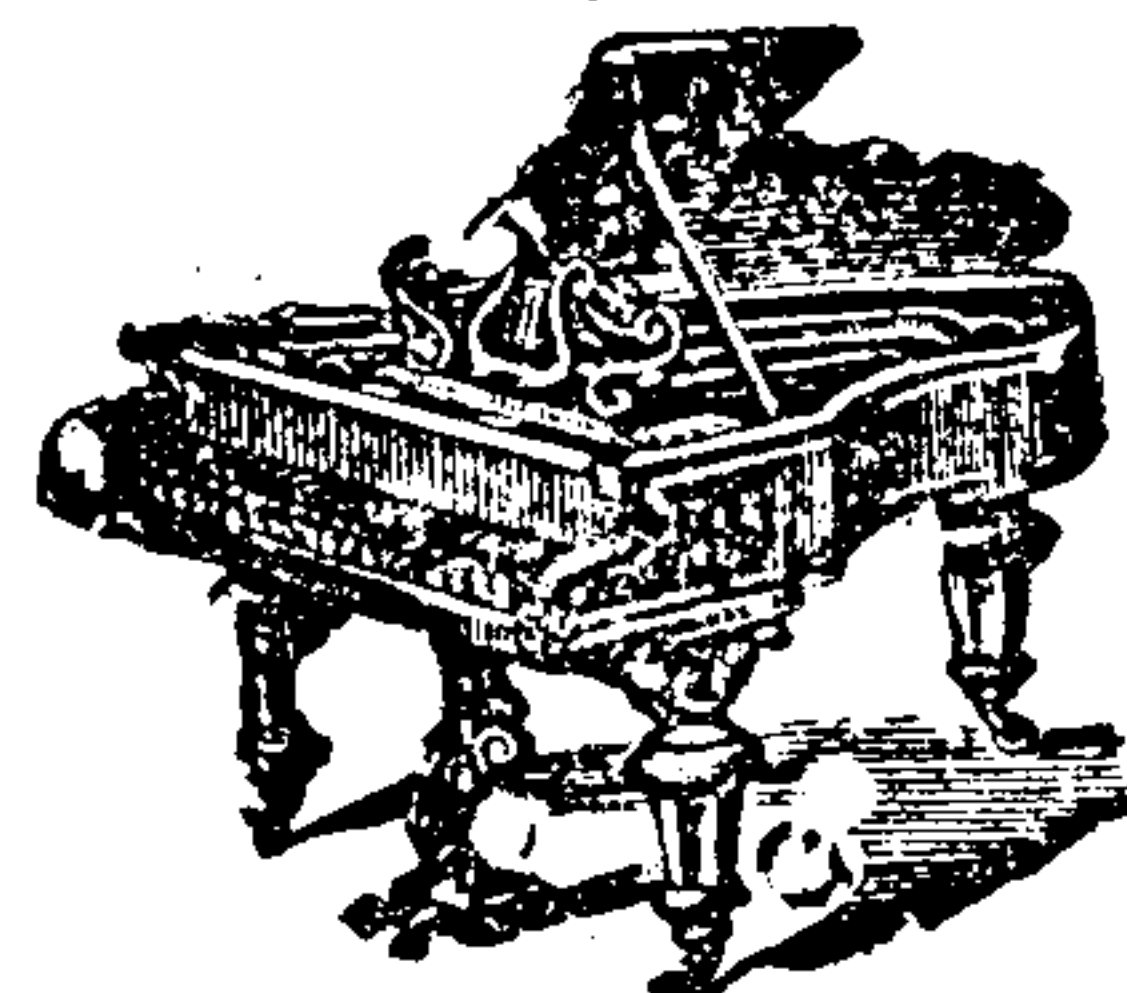
## Zu verkaufen

neuer Salonanzug, mittelgroß. Anfrage in Verm. d. Bl. 165

## Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin  
**Marburg,**  
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.  
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Buchenscheitholz

1 Meter lang, hat preiswert abzugeben **Aug. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

## Trauer- und Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg**  
Postgasse 8.

## A. Kleinschuster

offeriert 4177  
**Delicateß-Kartoffel** pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt.

## Sellerie u. sonstiges Gemüse, Mündner Bierrettig, Schwarzwurzel.

Im Subabonnement zu vergeben

## Café Rathaus

Grazer Montags-Zeitung, Arbeiterwille, Wiener Arbeiterzeitung, Deutsche Wacht, Südsteirische Presse, Slovenski Narod, Grazer Volksblatt, Ostdeutsche Rundschau, Neues Wiener Tagblatt, Illustriertes Extrablatt, Wiener Karikaturen, Kleines Witzblatt, Kikeriki, Figaro, Simplificissimus, Scherer, Zeitschr. der österr. Bautechn.

## Solider Herr

wird samt Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Verm. d. Blattes. 4056

## Heirat.

Junger intelligenter Mann v. angenehmen Aeußerem und festen Charakter, 30 Jahre alt, Zuschneider, sucht sich mit einem besseren charaktervollen Mädchen (Witwe nicht ausgeschlossen) mit Vermögen, zur Gründung eines Geschäftes hier od. auswärts behufs Ehe kennen zu lernen. Nur Ernstgemeintes wird berücksichtigt. Strengste Discretion zugesichert. Offerte unter „**B. G. 75**“ Theklopostlagernd, München, Bayern. Bitte genaue Adresse. 70

## Gemischtwarengeschäft

guter Posten, ist zu vergeben. Anzufragen Tegetthoffstraße 53 im Gewölbe. 143

Ganze 150

## Spezerei-Einrichtung

für ein kleines Geschäft und eine kleine Waschküche zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl.

## WOHNUNG

1 Zimmer, Küche, samt Zugehör, zu vermieten. Tegetthoffstraße 42, Hausbesorgerin.

## Ein Stall

für 4 Pferde zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausbesorgerin. 4096

## Gründlichen Zither- u. Streichzither-

## Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

**Kathi Bratusiewioz,** geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

**Bürgerstraße 7, 3. Stock,**  
Tür 12.

Donnerstag, den 14. Jänner 1904  
**Großer Restverkauf**  
 bei  
**Gust. Pirchan, Marburg.**

**Stichelh. deutscher Vorstehhund,**  
 Doppelnase, reinrassig, 3 Monate alt, zu verkaufen. Anzufragen  
 in der Bero. d. Bl. 121

**Wachmann-Stelle.**

Bei der Stadtgemeinde Windisch-Feistritz kommt die Stelle eines **Sicherheits-Wachmannes** mit einer Löhnung von jährlichen 720 Kronen, Monturpauschale 80 Kronen, verschiedene Bezüge 100 Kronen und freie Unterkunft zur Befekung.  
 Bewerber wollen ihre eigenhändig geschriebenen und mit dem Nachweise ihrer bisherigen Verwendung belegten Gesuche bis 25. Jänner 1904 hieramts einbringen. Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, der slovenischen in Wort ist erforderlich. Nur ledige Bewerber und ausgediente Unteroffiziere werden berücksichtigt. 98  
 Stadtgemeinde Wind.-Feistritz, am 5. Jänner 1904.  
 Der Bürgermeister.

**Vertreter**

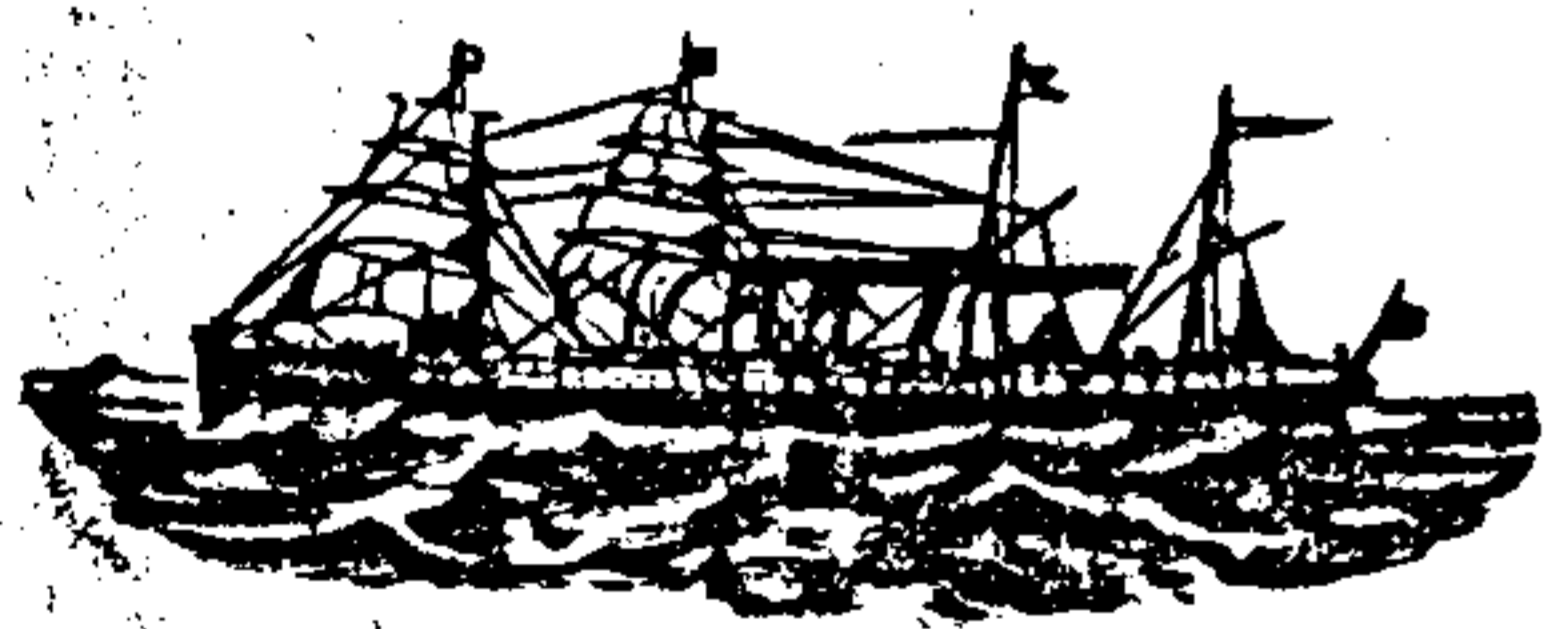
auf hohe Provision zum Verkaufsmitteln neuer patentierter Erzeugnisse, in jeder Haushaltung nützlich und unentbehrlich, werden sofort aufgenommen. Angebote unter „Bedeutender Nebenverdienst“ an Grégr's Annoncenbureau, Graz, Heinrichsgasse 19.

**Schott. Schäferhund,**

schön, reinrassig, 2 Jahre alt, Männchen, ist zu verkaufen. Anfragen an die Bero. d. Bl. erbeten. 120

**Schönes, grosses Geschäftslokal**

samt Einrichtung für eine Glashandlung sowie für jedes andere Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Dortselbst auch 2 Magazine. Kärntnerstraße 10. 161



Fahckarten  
 und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

**„Red Star Linie“**

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligt

**„Red Star Linie“** in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

**Drahtseile**

für 3177

**Ueberfuhren,**

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

**Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz**  
 im Rosentale, Kärnten.

**Fünf**  
**Serb. Tabak-Lose**

Haupttreffer:  
 Fres. 100.000, 75.000, 25.000.  
 Nächste Ziehung schon am  
**15. Jänner 1904.**  
 Kaffeepreis K 14.75 per Stück.  
 Alle 5 Lose in 31 Monatsraten à Kron. 2.75. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der erste Rate. 102  
 Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merour“ kostenfrei. Wechselstube  
**Otto Spitz, Wien**  
 Stadt, Schottenring 26.

**WOHNUNG**

parterre, mit 3 Zimmer, Badezimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Jänner zu vermieten. Bismarckstraße 17. 3351

**Zu vermieten**

Im Hause Dellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschek. 2659

**Schöne, lichte Hofwohnung**

2 Zimmer samt Zugehör, sofort zu beziehen. Tegetthofstraße 29. 3980

**Kaffee**  
 nach neuestem

**Heissluftröstverfahren**  
 geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen; (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmacks auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4½ Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb  
**Karl Kneissl, Saaz,**  
 Import- und Versandthaus.

**Nette Wohnung**

hochparterre, sehr geeignet für einen Geschäftsmann, 1 großes Zimmer, Küche entweder mit 1. oder 15. Febr. auch zugleich zu vermieten. Dortselbst auch Eischube zu verkaufen. Anfr. in der Bero. d. Bl. 106

**Zu verkaufen**

verschiedene gut erhaltene, schöne Winterleidungsstücke und diverse Möbel, Kredenz mit Marmorplatte, 2 Bücherkästen, ein großer schöner Waschtisch, großer Auszugstisch etc. etc. Tegetthofstraße 1, 2. Stock rechts.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg,** Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes

**Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

**Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine**

**Huss-Kuchen**  
 Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Sadenburggasse 46. ohne Medizinhalt.  
 Zu haben bei **Wilhelm Wittlarzil,** Marburg, Burgplatz 8.

Ein gewaltiger Fortschritt ist die  
**Waschmaschine**  
 System „Kraus“  
 D.R.G.M.  
  
 Für Küche und Waschhaus.

**Litle Wondre**

vorzüglicher  
**Luftdruck-Apparat**  
 (mit Wasserdruck) für Bierleitungen (keine Kohlenäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei **Friedr. Wiedemann.**  
 Dortselbst sind auch die patentierten **Wash-Maschinen** (System Kraus) lagernd.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt  
**INDRA TEA**  
 Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Packeten.

Hauptdepot bei: **Johann Kramberger, Radkersburg.**  
**Indra Tea Import Company, Triest**

**Mehrere nette Mädchen,**

die in **Kartonage-Arbeiten** schon geübt sind, oder dies erlernen wollen, finden sofort Aufnahme. Anzufragen in der Bero. d. Blattes. 149

**Zementrohre und Zementplatten**

werden unter den normalen Preisen abgegeben  
**Baumeister Franz Derwuschek,**  
 Reiserstraße 26. 2283

Zum  
**Schreibmaschinen-Typendruck**

empfehle  
 holzfreies, schwachjatinirtes  
**Schreibmaschinen-Papier**  
 (Superfein, Bantpost).  
 1000 Bogen 14 Kronen. — 1000 Blatt 7 Kronen.  
 Ebenso werden alle sonstigen Aufträge schnell und billigst ausgeführt.

**Buchdruckerei L. Kralik,**  
 Marburg, Postgasse 4.



Apotheker  
**A. Thierry's Balsam**

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ueblichkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc. hustenlindernd, trampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franco samt Kiste K 4.  
**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echtheit nur mit nebenstehender Nonnenschuhmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen.

**A. Thierry's edite Centifolienfalsbe**

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.  
 Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 S.  
**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
 Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

# Delikatessenhandlung und Frühstückstube

## Ernst Hanel

W. Drechslers Filiale Nachfl.

W. Drechslers Filiale Nachfl.

### Erste Marburger Stehbierhalle

Marburg, Tegetthoffstrasse 17

empfehlte seine in dieses Fach einschlagenden Artikel, in fachmännischer Ausführung.

**Ausschank diverser Biere am Zapfen und in Flaschen**  
täglich frische Füllung. 168

**Zur Winterszeit zu jeder Tageszeit frischer Glühwein.**

## Gasthaus

in verkehrsreicher Gegend wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „W. L. 8953“ befördert Rud. Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

### Schutzmarke: Anfer LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke  
„Zum Goldenen Löwen“  
in Prag, in  
I. Giltzethstraße 5.



### Gelegenheitskauf.

Wegen Umbau des Lokales werden sämtliche Waren zu tief herabgesetzten Preisen verkauft bei **Ant. Strablegg**, „zum Engel“, Marburg, Hauptplatz 12. 109

### Zu vermieten

2 Gewölbe mit Nebenlokalen. Anzufragen bei Vinzenz K u f, Serrengasse 40, 3. Stock. 61

### Lehrjunge

für Spenglerei wird aufgenommen bei **A. Zeller**, Tegetthoffstraße. 118

### Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, mit Frühstück und Mittagstisch, billig zu haben. Anzufragen. Kasinogasse 2, parterre links. 117

### Zimmer

schön möbliert, mit separ. Eingang ist sofort zu vermieten. Serrengasse 23, 1. Stock. 129

### Sonnseit. Hofwohnung

hochbeherdig, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Balkon, Wasserleitung und Zugehör billigst sofort zu vermieten. Anfrage bei Dr. Eduard Glantschnigg, Mariengasse 10. 129

Schöne, sonnseitige

### Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Zugehör, 1. Stock, Gartenanteil, bis 15. Februar zu vermieten. Mellingerstraße 85, Hirschmann. 141

### Zu verkaufen

Schlitten. Ein- und Zweispänner-Wagen, Wagenlaternen in verschiedener Façon. Es werden auch Dekorationen von Geschirren und Wagen solid und billig hergestellt. Fr. Fork, Augasse, Tegetthoffstraße. 141

### Zimmer

mit separatem Eingang mit 16. Jänner zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 116

### Ehrenerklärung!

Am 22. November 1903 habe ich Unterfertiger gegen Herrn Roman Höbbling, Schuhmachermeister in Wahrenberg, Äußerungen ehrenrührigen Inhaltes fallen lassen. Ich erkläre, diese Äußerungen unbewusst und in der Aufregung gemacht zu haben und ziehe dieselben unter dem Ausdruck des Bedauernens als völlig grundlos zurück.

**Alois Fürbass**,  
Schlossmeister in Wahrenberg.

### Zu verkaufen

zwei starke Zugpferde samt Geschirr und Wagen, 2 Schlitten bei Pfinger, Gastwirt, Gams. 175

### Gefekte Bedienerin

für den ganzen Tag sucht Posten. Mühlgasse 2, im Hof. 173

### Tüchtige Hausnäherin

empfiehlt sich. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 172

### Beredelte Neben

und amerik. Wurzelreben noch abzugeben sowie der geringe Vorrat reicht. Nebstchule Dr. R. Tausch, Hofwein, Post Köstsch. 176

### Haus

in der Duchatschgasse 5 mit Schaden zu verkaufen. 77

### Zu verkaufen

schöne weiße Rüben, per Wagen 40 kr. bei Herrn **Josef Nekrepp**, Zimmermeister, Marb., Kärlnervorstadt. 110

### Gasthaus

zum Löschnig in **St. Nikolai** bei Marburg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen dortselbst. 167

### Commis

22 Jahre, voll. militärfrei, deutsch und ital., Komptoirkenntnisse, sucht Posten. Ansprüche bescheiden. Anfr. in der Verw. d. Bl. 115

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseres unvergesslichen Gatten, bez. Vaters, Schwiegers, Großvaters und Bruders, des Herrn

## Alois Nasko

Lederfabrikanten

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer samt den Mitgliedern der Gemeindevertretung, Landtagsabgeordneten Karl Pfrimer, Amtsvorstand Tax und der städtischen Beamtenschaft, Direktor Bancalari und den Sparkassabeamten, dem Direktor der Eskomptebank Hans Gruber und den Herrn Offizieren für die Begleitung zur letzten Ruhstätte.

MARBURG, am 11. Jänner 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, beziehw. Bruders und Schwagers, des Herrn

## FRANZ RIEDER

Caféiers in Kindberg

welcher nach langem Leiden Samstag, den 9. Jänner 1904 um 10 Uhr vormittags im Alter von 31 Jahren sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle des teuren viel zu früh Verblichenen wurde Montag, den 11. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Mürzzuschlag Nr. 55 feierlich eingeseget und sodann auf dem hiesigen Kommunal-Friedhofe im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Mürzzuschlag, am 11. Jänner 1904.

**Matthias und Ludmilla Rieder**, gew. Südbahn-Restaurateur, Eltern.  
**Matthias Rieder, Ludmilla Gaischeg** geb. **Rieder, Rud. Rieder**, Geschwister.  
**Adolf Gaischeg**, Bürgerschul-Direktor in Bruck a. d. M., Schwager.

### Ziehung am 14. Jänner.

Wir verkaufen:

- 1 Dombau-Los,
  - 1 Serb. Staats- 10 Frks. Los,
  - 1 Gutes Herz-Los,
  - 1 Tabak-Gewinstschein gegen 24 1/2 Monatsraten à K 2.— oder 27 à K 2.50
- Jährlich 7 Ziehungen.  
Haupttreffer K 30.000, 20.000, 10.000 zc. zc.  
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einwendung der 1. Rate. Ziehungslisten gratis.  
Wechselstube 108  
**Friedländer & Spitzer**  
Wien, I., Schottenring 1.

## Eisfest im Volksgarten.

Morgen Mittwoch abends bei Musik und festlicher Beleuchtung

### Beginn des Abendlaufens!

Entree für Nichtfahrer 20 Heller.

Schlittschuhläufer zahlen bei freiem Entree um 10 Heller mehr.  
Beginn halb 6 Uhr.

## Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei **Kokoschineggallee 140.**

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen. Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister **Michael Bartl**, Burggasse 2, Marburg. 1210